

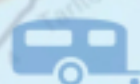
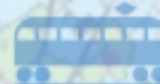
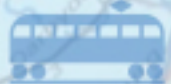
RÜCKFLUG


KURZGESCHICHTE VON
AXEL ZIERER

Das Flugzeug von Lissabon nach Hamburg war bis auf den letzten Platz besetzt. Meinen Platz fand ich in der Mitte einer Dreiergruppe – direkt vor dem Vorhang zur ersten Klasse. Links von mir ein junger Mann, rechts eine junge Frau. Überhaupt waren die meisten Passagiere jung an Jahren. Einige dieser Kinder haben mit sechs Jahren schon mehr Flugmeilen gesammelt als du in deinem ganzen Leben, dachte ich bei mir und erinnerte mich zurück. Ich hatte vor meinem ersten Flug bereits mehr als drei Lebensjahrzehnte absolviert und mich mental darauf vorbereitet wie ein Astronaut für seine Reise zum Mond. Auch heute noch sage ich mir: im Vorfeld wenig Flüssigkeit und im Flughafen nochmals zur Toilette. Die modernen Vielflieger hingegen bewegen sich im Aeroplan wie unsereins in den eigenen vier Wänden. Kaum in der Luft, tobten die Kleinen die Gänge lang, während sich meine Nachbarin zur Rechten erstmals zum Klo aufmachte. Der junge Mann zu meiner Linken war bereits vor der Sicherheitsunterweisung eingeschlafen. Zurück packte die junge Dame ihr Laptop aus und vertiefte sich in ihre Arbeit. Offensichtlich war sie eine Chart-Analystin. Ihre Texte verfasste sie in Englisch, natürlich. Auch so ein Wandel gegenüber früher. Der Umgang mit der englischen Sprache ist für junge Menschen selbstverständlich geworden.

Die Stewardess brachte Essen und ich weckte den friedlich Schlafenden. Oh, Essen, prima! Vor dem Abflug sei alles holterdiepolter gegangen, daher hätte er jetzt auch einen Bärenhunger. Zu seiner (und meiner) Überraschung erhielt er eine zweite Portion. Meine Nachbarin hatte einen prüfenden Blick auf den Inhalt der aufgerissenen Verpackung geworfen, das Gesicht verzogen und die Mahlzeit dem Ausgehungerten spontan angeboten. Da die Weitergabe über meinen Platz abgewickelt wurde, kamen wir ins Gespräch. Was ich in Portugal gemacht hätte, fragte der junge Mann. „Ich habe meine zwei Sonnenwochen am Stück genommen.“ Er lächelte: „Badeurlaub? Algarve?“ Ich verneinte. „Flusskreuzfahrt. Douro.“ Offensichtlich erstaunt versuchte er, mein Alter zu taxieren. „Das ist doch eher für ...“ Ich bekannte freiwillig: „Ja, die Reisegesellschaft bestand überwiegend aus Mitgliedern der älteren deutschen Bildungsschicht. Das Programm entsprechend: Besichtigung von Städten und Bauwerken, vor allem Museen, Klöstern, Schlössern und natürlich jede Menge Kirchen. Am Ende waren das so viele, dass ein mitgereister Pastor laut darüber grübelte, wie er wohl einen Teil dieser scheinbar frommen Heerscharen zum heimatlichen Kirchgang bewegen könnte. Ich hingegen hätte mir auch mal gern ein Fußballstadion angeschaut, zumal Portugal gerade Europameister geworden ist. Und alle großen Vereine haben auch Museen, aber leider...“ Der junge Mann lächelte verständnisvoll - und auch die junge Dame an meiner rechten Seite blickte mich freundlich an. Vermutlich kannten sie ähnliche reisende und bildungshungrige Geschöpfe aus ihrer eigenen Familie.

weiter nächste Seite...





Die vom Reiseleiter oder den Local-Guides umfassend verabreichte geschichtliche und kunsthistorische Wissensvermittlung über die gerade besuchten Stätten war allerdings bei Tisch kein Thema mehr, fuhr ich fort. Eine Mitreisende fragte einmal sogar alles Ernstes nach, in welcher Stadt wir heute gewesen seien. So waren die Gesprächsinhalte bei den reichhaltigen Mahlzeiten (neben üppigem Frühstücksbüfett zweimal täglich ein viergängiges Menü) eher profaner Natur: es wurde debattiert über Qualität und Zubereitung der Speisen, daneben Hinweise auf Kinder und Enkel gegeben, die scheinbar allesamt studierten oder selbst Familien gegründet hatten. Und vor allem wurde von früheren zahlreichen Reisen in aller Herren Länder erzählt.

Der junge Mann lachte. Er kenne das, denn er sei Fotograf und arbeite für eine große Schiffsfahrtslinie. Nach viereinhalb Monaten auf großen Schiffen sei jedoch erst mal Ruhe bis nächstes Jahr. Dann warte eine Weltreise auf ihn, ganze fünf Monate. Dieses Thema schien der jungen Dame zu gefallen. Sie käme gerade aus Brasilien, beruflich, erst im September sei Zeit für den Urlaub. Sie wisse aber noch nicht, wohin es gehen soll.

„Dabei kann ich helfen,“ sagte ich spontan und ganz im Bewusstsein, dass meine Heimat auch einiges zu bieten hatte – außer garantierten zwei Wochen Sonne am Stück: „Wie wäre es zum Beispiel mit einer Harzüberquerung auf dem Harzer-Hexen-Stieg? Eine hochinteressante Mehrtageswanderung von 100 Kilometern von West nach Ost auf mythischen Pfaden.“ „Cool!“, entfuhr es Beiden unisono. Er erinnerte sich schemenhaft an den Harz aus Kindertagen. Ich führte ködernd weiter aus: „Das Königsziel dabei ist der sagenumwobene Brockengipfel. Für den beschwerlichen Aufstieg wird der Wanderer mit einem einmaligen Blick in die Weiten der norddeutschen Tiefebene belohnt. Schon Goethe und Heine seien darüber vor Freude in die Knie gegangen. Da kommt selbst der Mount Everest nicht mit. Von dort oben siehst du nämlich nix außer tausend weitere Gipfel.“ Stimmt! sagte die junge Frau, vermutlich mehr gedankenvoll als aus Eigenerfahrung. Jetzt nicht loslassen, dachte ich mir, und ergänzte: „Höhepunkt und Krönung eines Brockenbesuches sei jedoch der Sonnenaufgang. Ein außergewöhnliches Naturschauspiel von himmlischer Schönheit. Schon mein Großvater hat mir diesen Anblick ans Herz gelegt. Da lag der Berg aber noch im Sperrgebiet und galt als höchste Erhebung der Welt – keiner kam drauf!“ Zur meiner Rechten wurde fleißig ins Laptop getippt, natürlich in Englisch: Destination Harz! Der junge Mann überlegte: „Adventure der besonderen Art. Werde ich mal ins Auge fassen. Danke für den Tipp“. Zufrieden über die positive Reaktion lehnte ich mich in meinen Sessel zurück: „Ich fahre denn schon mal vor...“

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

Willst du immer weiter schweifen?

Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen.
Denn das Glück ist immer da.

(Goethe, "Erinnerung")